

## Erwartungen an die Vorabklärungen für eine Gemeindevereinigung

Im Herbst wollen die Exekutiven von Goldach, Rorschach und Rorschacherberg entscheiden, ob sie eine Fusionsanalyse in Angriff nehmen möchten. Die IG Stadt am See erwartet, dass dieser wichtige Entscheid auf einer umfassenden Grundlage basieren wird.

Aufbauend auf dem „Leitfaden für Gemeindefusionen“ der HTW Chur<sup>1</sup> und angepasst auf die konkrete Situation in der Region, hat die IG Stadt am See Fragen formuliert, welche im Rahmen der Vorabklärungen beantwortet werden müssten, um eine ausreichende Grundlage für den Entscheid zu haben.

### Unsere Region

Was ist unsere Region? Was macht uns zu einer Region?

Wie lässt sich unsere Region mit volkswirtschaftlichen Daten beschreiben? Wie entwickelt sich zurzeit unsere Region im Verhältnis zur Gesamtschweiz, zum Kanton und zu den übrigen Bodenseeregionen?

Wie soll sich die Region entwickeln? Was wollen wir sein, was wollen wir erreichen? Wie ist unser Verhältnis zum Zentrum St. Gallen? Wie stehen wir zu den umliegenden Gemeinden?

### Möglichkeiten und Grenzen einer Fusion

Inwieweit würde uns eine Fusion helfen, die Ziele zu erreichen, welche wir für unsere Region haben?

Welche Auswirkungen hätte eine Fusion auf:

- Bevölkerungsentwicklung
- Stadtentwicklung
- Stadtmarketing, Image der Region
- Tourismus
- Verkehr
- Soziale Wohlfahrt
- Bildung, Kultur, Sport und Freizeit
- Öffentliche Dienstleistungen, Verwaltung
- Regionale Autonomie und Verhältnis zum Kanton
- Politische Klima
- Identifikation und Selbstverständnis der Bevölkerung
- Auslösen einer Aufbruchstimmung

---

<sup>1</sup> Fetz, Ursin. - Leitfaden für Gemeindefusionen / Ursin Fetz, Daniel Bühler. - Chur : HTW Chur Verlag, 2005

## **Fusionsperimeter**

Basierend auf unseren Vorstellungen über unsere Region: Wen müssen wir in die Fusionsanalyse miteinbeziehen? Nur die drei Kerngemeinden oder auch weitere Gemeinden der Region? Wie stehen die Projekte „Stadt am See“ und „mitenand?!“ zueinander?

## **Gemeinden, Nebenbetriebe und Kooperationen**

Welche Gemeinden und Kooperationen sind nebst den Einheitsgemeinden bzw. Schul- und politischen Gemeinden vom Fusionsprojekt betroffen? Auch Kirchgemeinden und Ortsgemeinden? Nebenbetriebe? Kooperationen?

## **Bestehende Gemeinsamkeiten**

Welche Gemeinsamkeiten und Vernetzungen zwischen den Gemeinden bestehen heute bereits? Welche laufen bisher besonders gut, welche sind weniger erfolgreich? Warum?

Wo wären weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit, abgesehen von einer Fusion? Wo sind sie ausgereizt?

## **„Win-Win-Situation“**

Damit eine Gemeindefusion mehrheitsfähig wird, müssen für alle Beteiligte Vorteile herausgeschält werden. Wer könnte wie von einer Gemeindefusion profitieren? Die EinwohnerInnen von Goldach? von Rorschach? vom Rorschacherberg? Die Wirtschaft? Der Kanton?

## **Finanzen**

Welche Schlüsse lassen sich aus dem Vergleich der wichtigsten Finanzkennzahlen aus den Gemeindehaushalten ziehen?

Welche Investitionen sind in den einzelnen Gemeinden geplant, die gemeinsam realisiert werden können?

Mit welchen Beiträgen des Kantons könnte bei einer Fusion gerechnet werden? Inwiefern würde sich die Höhe der kantonalen Mittel gegenüber dem Stauts Quo verändern? Wie sicher lassen sich diese Fragen zum jetzigen Zeitpunkt beantworten?

Wie hoch ist das durchschnittliche steuerbare Einkommen in den Gemeinden? Wie hoch ist dafür die Steuerbelastung? Wie gross sind die Unterschiede für einen Einwohner mit durchschnittlichem steuerbarem Einkommen zwischen den Gemeinden heute? Wie gross wären sie zum Steuerfuss einer fusionierten „Stadt am See“?

Die Credit Suisse<sup>2</sup> hat untersucht, welche Komponenten (nebst Steuern) das frei verfügbare Haushalteinkommen beeinflussen und stellt die Ergebnisse auf Stufe Gemeinde auf Verlangen zur Verfügung. Was lassen diese Daten für Schlüsse zu?

---

<sup>2</sup> Rühl, Thomas – Was den Haushalten unter dem Strich bleibt: Das verfügbare Einkommen in der Schweiz / Thomas Rühl, Sara Camazzi Weber – Zürich: Credit Suisse Economic Research, Juni 2006

## Kommunikation

Die Exekutiven sollen sich bereits während dieser ersten Projektphase intensiv um einen Dialog mit der Bevölkerung über die zukünftige Entwicklung der Region bemühen und beginnen, ihre Ideen dazu zu kommunizieren. Im Herbst sollten sie nur noch kommunizieren müssen, wie sie dieses Ziel erreichen wollen.

## Resultate der Vorabklärungen

Wollen wir eine konkrete Fusionsanalyse angehen?

- Wenn ja: Welche Punkte sind dafür ausschlaggebend? Mit welchen Partnern und welchen Zeitplänen gehen wir das Projekt an? Wann könnten wir die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger befragen, ob sie einer Fusionsanalyse zustimmen?
- Wenn nein: Welche Punkte sind dafür ausschlaggebend?

Welche weiteren Erkenntnisse konnten aus der Vorabklärung gewonnen werden, die helfen unsere gemeinsamen Ziele für die Region zu erreichen? Welche Projekte können kurzfristig angegangen und realisiert werden? Welche mittel- und langfristig?